



Abb. 29. Gohlis um 1774

3. Hofrat Böhme wird Erb-, Lehn- und Gerichtsherr von Gohlis

Am 31. Oktober 1819 erschien ein Schriftchen, das in dankbarer Verehrung das Gedächtnis Böhmes, des größten Wohltäters von Gohlis feiern sollte. Die Schrift trägt den Titel: „Hofrath Böhme's und seiner Gemahlin Verdienste um Gohlis“ und berichtet im wesentlichen folgendes:

Johann Gottlob Böhme wurde den 20. März 1717 zu Wurzen geboren, wo sein Vater Gastwirt war. Er empfing gelehrte Bildung in Schulpforta und studierte in Leipzig Geschichte und die Rechte. Nach beendigten Studien wurde er Hofmeister bei den jungen Herren von Zedlitz und Loß und 1758 Professor hist. ord. an der Universität Leipzig. Einen Ruf nach Utrecht hatte er abgeschlagen. 1766 wurde er zum kursächsischen Hofrat und Historiographen ernannt. Der junge Goethe, der 1765 nach Leipzig kam und an ihn empfohlen war, schildert ihn als einen kleinen, untersehten, lebendigen Mann und gesteht, daß er gegen denselben trotz Verschiedenheit der Anschauungen immer „Scheu und Achtung“ empfand. Böhme war als Historiker und Staatsrechtler den schönen Wissenschaften nicht besonders hold und bekämpfte Goethes Neigung, die Jurisprudenz mit dem Studium der Alten zu vertauschen, Gellerts Literaturgeschichte zu hören und dessen Practicum zu frequentieren. Die erste Gemahlin Böhmes, die wegen ihrer Kränklichkeit an das Haus gefesselt war, schildert Goethe als unendlich sanft und zart, sie wußte ihn in manchen kleinen Außerlichkeiten zurechtzuführen und zu verbessern. Ihr freundliches und liebevolles Wort hat sicher bei der ernstesten Erörterung über die Studienfrage mehr ausgerichtet als die gewichtigen Gründe des gelehrten Gatten.

Durch die Verheiratung mit seiner zweiten Frau, Christiane Richter, wurde Böhme Besitzer des Gohliser Schlosses und durch Kauf des Lüder Mendischen Gutes zugleich Erb-, Lehn- und Gerichtsherr von Gohlis.

Nach Horns Tode 1681 war das Gut an seinen Schwiegersohn, den Professor Lüder Mendel (gest. 1736), einen Vorfahren der Mutter des Fürsten Bismarck gekommen, und aus dem Nachlaß der Mendelschen Erben waren drei Viertel der Universität, das vierte Viertel dem Professor Johann August Ernesti zugefallen. Von der Universität kaufte Böhme den Anteil für 6000 Taler, von Ernesti für 2000 Taler. Das Gut umfaßte 72 Acker Feld, $7\frac{1}{4}$ Acker Wiese und Holz und 4 Kohlstücke. Seitdem blieben das Schloßchen und das Gut unter dem Namen Turmgut oder Schloßgut vereinigt.

Böhme war nicht nur das verantwortliche Oberhaupt, sondern auch ein umsichtiger und selbstlos sorgender Vater der Gemeinde. Die Gohliser huldigten ihm am 8. August 1774.

11